

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: No. 766

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Prost Mahlzeit!

(Zeichnung von Th. Th. Heise)



Der Suppentopf des deutschen Proletariats nach der Annahme des Sozialismus.



(Zeichnung von H. Scholz)

Lieber Simplicissimus!

In den Krämpfen Giermerkes hatte Härtlich ein Weibchen bald Hingelock, von der Wölschne erloscht zu werden. Nach hundertlanger Arbeit gelang es endlich, ihn aus den Krämpfen los zu machen. Beide Arme waren ihm ausgefallen. Der Weibchensleiter trat auf ihn zu und sagte: „Das haben Sie sich gemacht, um die Wölschne nicht zu unterwerfen. Sie sind entlassen.“

Der Lehrer hat den Kleinen der Vorlesung eine Geschichte erzählt. Als er sie beendet hat, fragt er: „Nun, kann mir denn von euch auch einer eine schöne Geschichte erzählen?“ Kamalote stieg. „Nun, habe ich Geschichten ein kleiner Fingergemüse. „Gibst du, Karikatur“, muntert der Lehrer an, „ich habe mir doch gleich gebacht, daß du eine schöne Geschichte erzählst. Nun, erzähle sie und mal.“ Der hängt dann auch an, erst hochsch, dann leibhaftig: „Gnada, da waren wir bei meiner Tante eingekommen, die den großen Garten hat. Zum Mittagessen da habe ich ein Glas Wein bekommen und dann frage ich mit einer Menge Schokolade und Erdbeeren. Dann sagte meine Tante zu mir: du kommst jetzt ins Garten spielen und so viel Obst essen, wie du magst.“ Da bin ich gleich

nach den Beeren gegangen und habe da aus mirchen von gegeben. Weiter Tante hat auch Wein, die waren aber noch unzufrieden, ich habe aber doch wieder davon gegeben. Die Kirichen mochte ich nicht gern, die schmerzten ganz sauer. Dann habe ich den ganzen Nachmittag im Garten gespielt, bis ich ganz heiß war. Dann gab mir meine Tante ein großes Glas voll Milch, die war ganz frisch von ihren Kühen gemolten. Und abends, da wurde ich beim Essen ein Glas Bier mitgegeben. Sonst frage ich nicht Bier. Dann gab mir noch Kanne gelesenen. Ich lag auf dem Boden und war sehr müde. Dann hat mich meine Mama zu Bett gebracht und als sie mir die Kanne ausgab, da sagte sie: daß ich aber eine schöne Geschichte

Am Theater in K giebt es eine Schulpredigerin, die ein niedliches Töchterchen, oder nicht den dazu gehörigen Mann bringt. Wie es Mensch ist, ist das Kind besessert, die Verantwortung zu vertragen, obwohl alle Welt davon weiß. Während einer Vorlesung, in der ihre Mutter auftritt, sagt die Kleine, wie sie häufig tut, in einer Loge. Ein Herr, der neben ihr sitzt, wendet sich freundlich an sie und sagt: „Na, mein Kind, deine Mama spielt aber schön.“ Er erzählt die entsetzliche Antwort: „Das ist gar nicht meine Mama, meine Mama hat überhaupt keine Kinder!“

Vor Venezuela

Als ich las, daß auch die Italiener jetzt ein Schiffchen zur Blockade sandten, fragte ich, was ist das Begehren jener, daß sie eine solche Mühe verwandten?

Kann die Absicht sich ein Mann verhehlen,

Der sie aus dem ff kennt, die Guten?

Nein, der Grund ist, daß sie was zum stehlen,

Über'm Meer Befindliches vermuten.

Daß sie wirklich etwas dort verloren,
Niemals findet glaublich das ein Kerker,
Kommt die Kunde ihm davon zu Ohren.
Was verlieren diese Siegelbrenner,

Gipsverkäufer und Maronibrater,
Dudelsack- und Orgelmuffstanten,
Die schon einmal auf dem Welttheater
Sich die Finger fürchterlich verbrannten?

Wär's nicht besser, erst daheim zu sorgen,
Daß die Leute nicht in Schmutz versinken,
Als das Geld von andern Leuten borgen,
Um als Großmacht hinterdrein zu hinfen?

Peter Schlemmli

Trost

(Zeichnung von J. H. Engel)



„Ach ja, ist das eine Not, und wie wird es nur ertragen, wenn nach dem Volkstanz alles nach reurer wird.“ — „O mei, bis der kommt, derweil san mir ich lang verjüngert.“

Ein Kampf

Don Heinrich Mann

Gleich wie er sie erblickte, bebte Paul Effen einen großen Schreck. Er fand nichtsahnend und tiefst gesittet in Mänteln an seinem Couffepfeiler, da kam diese große, starke, immer gefürchtete Frau mit dem warmen Blaublauen den geraden, schmalen, dunklen Haaren, die nicht mehr und nicht weniger brannt anstah, den Wahnsinn, Paul Effen gitterte, so entsetzlich dünkte ihn sofort dieses weise, fraunvoll modulierte, weise geschminkte Gesicht: es war grauam und dabei tot; und erlöst hat er daran hin, wie auf ein weites Kindheitsbild, er legte die Rechte an ihm war. Die Frau bemerkte ihn und lag verständig hin.

Dreimal gingen sie den Gang entlang. Der Diener hinter ihnen suchte umständlich nach einem ganz leeren Coupe erster Klasse. Es gab keines, da gingen sie in das, was er Paul Effen zeigte. Er grüßte ihn nicht mehr, sondern besorgte in seine Ecke. Er war vorher fast ganz blank zufriedener gewesen, daß Klara ihn wieder einmal betrogen hatte und daß er nun, ein wenig bedrückt, ein wenig schmerzlich, eine einjämmerliche Erholungsreise nach dem Süden antreten konnte. Gumbriener und von Effenmann hatten ihn neulich beim Nennen Geraden bildsinnig hineingelegt. Er hatte, wie gewöhnlich, sich ängstlich behütet, merken zu lassen, daß er den Zusammenhang begriffen habe. Er behielt immer feine abgemeinliche Kadeln als Verdreh für alle feine Wüchternheiten und Zweifel, verschonte immer Geld und fragte sich immer: Kann ich darum feinen Freund und seine Geliebte finden, weil ich das viele Geld habe? Wahrscheinlich. Bei der Heftigkeit meiner Verdrießen wäre ich sonst, wenn ich arbeiten müßte, vielleicht ein Künstler, könnte die harten Identitäten, die ich nicht magte, meinetwegen erlösen und in mein Herz den andern auszuwringen. ... Während sechs Weiber auf einmal von ihm lebten, hat Paul Effen, genannt der Jubelgesingling, insgeheim an Laub (schmerzlichen) Begierden. Er war schon feine Leben lang auf der Jagd nach Liebe. Aber er dachte es nur ein einziges mal einigmal, unter dem Vorwand der Arbeit, als er ganz sicher war, daß seine Geliebte ohne Folgen bleiben würde. Keine andere Frau konnte, zum Glück, solche Seelenverführung bei ihm annehmen. Und nun gar die da, ihm so sehr gesunden!

Sie war fürchterlich. Er sah sich hin, aber er füllte sie immer dort, eine börsartige Feindin, die die Macht besaß, durch feine Liebe, die sie amwältig, den verführerischen Glanzen zu ziehen, die sie bei die Eine, für die er beunruhigtes Barocklos empfinden dürfte und die ihn, ihn liehen würde! Ah, er mochte sich noch so oft in eine postliche Verlegenheit zu schmücheln, seinen Worten hineinbitten; er mochte sich verhalten, als sei unapfänglich, die Liebe nach dem Gewöhnlichen auszuwählen. Die großen Wunden hatten ihn nun doch in der Gewalt, die sie etwas mild rochen. Sie erregten auf dem Grunde seines gut kläglichsten edlen Dilettens eine graue Abnung von ausgeglichenen Ungebeuerlichkeit feinen. Fähigkeiten machten sie ihn ja doch nicht dazu. Sie waren aus einer andern Welt; warum reisten sie ihn, es war ungesund. ... Und er hatte jene dort feine ohnmächtige Aufregung. Sie verbandelte mit ihrem Mann auf französisch veräußert, wo man wohl zu Mittag essen werde. Anstatt sie aufzuführen, kannte Paul Effen in Kofenheim Kessire für acht Woden.

In Hestungen verlorst war er hier, daß sie längt alle heransah. Sie betradtete ihn, es war ja zu fühlen und sie mochte etwas. Aber er war durchaus abgeneigt, ihr den Gestalt zu thun. Auf einmal that er's. Sie stießen mit den Wästen zusammen, und im Wüde mußte sie sich, braunen auf, verließen sich, verwickelten dann einander, wie zwei Klinger auf einem Tisch Boden mit von Gräben und Zäunen und am Rande eines Morasses, wo man schon kämpfen müßte inmitten aller Anseer. In diesem Wüde, der eine unmeßbare Zeit lang wahrte, befohlen sie einander. Sie überließen sich, triumphten abwechselnd, rückelten abwechselnd, zwangen einander auf die Knie, verzeigten. Die Paul Effen zu sich kam, was er heiß und erköstigt und hatte Knie, davonlaufen vor dieser Frau, die aus ihm, er mußte nicht was machte. Der Zug lag in Luftsein ein.

Paul Effen füllte sich ab, ließ den überredlichen Staat unter der Luftigkeit feines Dieners in feinem Fremden mühen und ging ins Nebenzimmer. Die große Grandpösin ließ oben am zweiten Tisch, sie war übermäßig, Paul Effen tröstete sich durch die Betrachtung des Gatten, der mit tief gekräumtem Rücken und die Ellenbogen aufgestützt, über dem Tisch lag und mit beiden Händen eine Tasse Pfeiswürste anfanmmerte. Dieser Gatte erregte überall heitere Gemüthsart. Denn es war ohne weiteres klar, daß diese Frau ihn betrog, und das schmiedete allen übrigen Männern, auch Paul Effen. Als das Paar aufstand, stellte er fest, daß sie immerhin von gleicher Größe feinen. Aber es mußte auch nach das Kinderspiel des Mannes, das der Frau handte, daß hatte, Alles andere war nicht. Er hatte getriebne Augen, ganz voll Wasser.

Der Gatte mußte sich am den Hand befürmern, der im Handcoupe heulte. Die Frau blieb allein auf dem Wahnsinn, Paul Effen ging langsam die vor, mit einem Größlich im Nacken, als müßte sie jeden Augenblick über ihn herfallen. Später lebte sie in der Waggonbühre und machte ihm nicht Plag. Er mußte "Parbon" sagen, anstatt des Madame, ich bete Sie an, wo man ich Sie wiedersehen" und es längt überlegt hatte. Ganz mal schlangte er auf seinen Platz und machte sich mühsam klar, daß er dort zu nichts verpflichtet sei. Bis Hogen hielt er sich meist im Korridor auf, in der Hoffnung, alles sei erledigt. Wie aber das Paar ansah, folgte er ihnen ohne Weisheit fahrlässig bis in den Omnibus des Hotel Bristol. Er hatte feineswegs beklügeligt, in den Wagen zu steigen. Die Frau mußte ihn ungeschicklich, sie entfernte ungenädig eine Handtaschel von der Bank. Sie sagte leise etwas zu ihrem Mann, der peinlich herblut aus dem Fenster sah. Der Hand murkte. Paul Effen drehte, als er in den Wag, die Klamme über dem Lichtschein auf. Er hatte es unter der Kinnstirn und zwischen den nachgerührten Stoffpöden des Zimmers gerade so gut wie zu Hause. Und er verbrachte in der elektrischen Helle, mit offenen Augen eine fürchterliche Nacht. Ihr mit Crème Simon angebackter Fleischbrot verließ ihn nie. In fünfundzwanzigmal veränderter Gestalt wachte er.

Sie liegt zwei Wammern von hier, das ist doch bildsinnig! Und sie haben zwei Zimmer. Mein Baptit hat vom Stubeinmüde alles heraus: sie schlafen getrennt. Wenn ich gefragt habe: "Madame, ich bete Sie an u. f. w.", wie mich können wir sehr schon sein, in Uffeln, mein Kleiner, da spreche ich aber auch an gar nichts. Sie wohnen in Aliza, es ist eine würdliche Baronin Dubocage, ihr Diener schwört es. ... Ja, beweist denn das etwas dagegen? Ihr Gatte ist ein Gentleman, der es nicht hat lassen können. Das ist eine Vergangeneheit hat, ganz abgesehen von der Gegenwart, darüber verliert er mich untereinander doch feine Wort. ... Himmel, bin denn ich dazu angelegt, jede Frau am Schwanz aufzugreifen, die dem Zauner mesgalenert ist! Meiste Zahl' will ich! ... Wenn aber doch dies das Welt ist, bei dem ich leben, leben leben können — und werden meinem Mann? ... Ihr feinen auch doch schon, aber wir uns heute früh in die Augen haben! Ich habe keine Idee mehr, was es war. Aber ich war nicht mehr schwach, kein schwacher, reicher, angewidert

und bequidriger Kerl mehr. Es war alles da, aus dem Dollen! Ich muß das haben, wiederhaben! ... Mad' dich also lächerlich, mein Kleiner." Damit erhob er sich, schon am fest, fand sich erbärmlich ausziehen, ließ von Baptit feinen Bart sehr sorgfältig behandeln, betrugte sich mit Puder, röstete sich ein wenig die Kuppen. Die Herrschaften reisten am Abend weiter, Baptit mußte es schon. Paul Effen ließ feine tasglicher nur beim Effen und nur von fern. Wie er im Wartsaal erstanden, empfing sein Diener ihn mit einer unglücklichen Zudröck: fe hatten sich eine ganz erste Klasse referieren lassen. Paul Effen betrachtete gekränkt das Schild mit "befeit", das am Fenster hing. Dann ging er nebenan in die zweite Klasse und in einen Quail von heißen Kobermänteln. Hat einmal öfnete sich die Verbindungstür: fe trat hervor, schritt küniglich durch den wimmelnden Korridor, an Paul Effen vorbei, der den Niem anblin, und bog um die Ecke, um trotz des Verbotes noch auf der Station das Rabinet zu betreten.

Paul Effen drehte sich unzufällig so lange weiter, bis er hinter jene Ecke gelangt und den Wästen entzogen war. Dort wartete er, die Stirn an der Scheibe. Sie wie zum Durchfein kam, machte er feht, fe maßten sich herausfordernd; als hätten fe eine alte Sache mit einander auszumachen, und Paul Effen sagte: Madame, ich bete Sie an, ich bin nur Hretweggen hier, wo kann ich Sie wiedersehen?"

"Das hätten Sie mit gefiern früh sagen sollen," entgegnete er. "Damals wäre es noch frech gemeien, jetzt ist es bloß lächerlich — in diesem Augenblick." "Ich weiß wohl, Madame, und das wollten Sie, daß ich mich lächerlich mache. Darum schauen Sie diese Kage. ... Ueberlegen Sie sich, daß es nichts nützt. Wo fehe ich Sie wieder?"

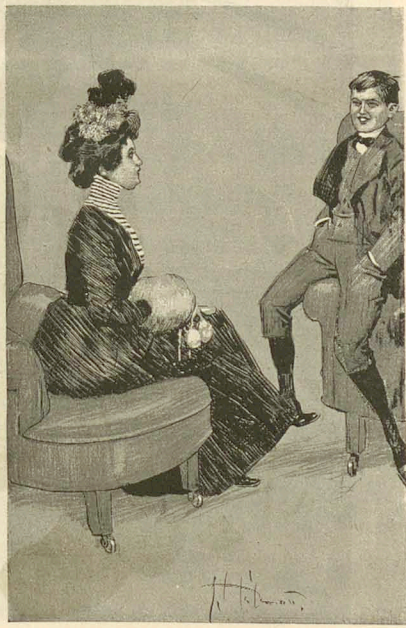
"Sie sind doch schlauer als ich dachte." "Wählen Sie in Verona? Ja, Sie bleiben, ich weiß es vom Schwärmer." "Sie wollen, ich soll Ihnen ein Seidbüchlein bestimmen in einer fremden Stadt, wo ich feine Minute meinen Mann loswerden darf? Das ist aber nicht schlau, mein Kleiner."

Sie fohert morgen zum Bahnhofs. Sie leben zu fehr und wollen feine Begleitung. Seien Sie ein drei Uhr im Hof des Benditstrassens, hinter dem Dom. Es ist ganz einjam dort, unter dem Zoben liegt ein antikes Mo'sai. Sie können hinterlegen, niemand bemerkt Sie." Paul Effen sagte im Gezeisel der Fahrt, ruhig und feht, alles her, wie er sich vorgenommen hatte. Dabei dachte er mit wachsender Unruhe an die dampfenden Kobermäntel, die dazwischen kommen konnten.

"Ach, Sie und Ihr Bahnhofs," sagte die Frau. "Sie sind kindisch." Er war mit allem einverstanden. "Ich bin nicht mehr ganz so feien, wie ich war," meinte er. Und er sprach sich das Recht zu, bis Alia feine Umplände mehr zu machen wegen der Frau. (Schluß in nächster Nummer)

Hohes Ziel

(Schöpfung von E. Heilmann)



„Was müßtest du am liebsten werden, Fritz? — „Ein Uffizier; du kann ich mein ganzes Leben lang mit Soldaten spielen.“

Letztes Versprechen

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Und das versprichst mir no zum Abschied, Geuz, daß d' noch mit wieder oon von der Kavallerie nimmst, und soan Infanterie schniggel!“ — „Ja, Schwarz! ja, i versprich dir's.“

Berufswahl

Bildung von S. von Ziegler



„Was wird denn deine Tochter?“ — „Eine anständige Frau. Das ist der einzige Beruf, der heutzutage nicht überfällt.“



„Das is schön von dir, Agnes, daß d' mit rezn bleib'n bist, die drei Jahr won i im Junghand war! Das muag d' hart antomma sei?" — „N, na, woagst, i war ja dera Seit selber eing'fahrr.“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3,75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(verleitet, concentrirtes Haemoglobin, D. R. Pat. Nr. 81305, 70,0, chemisch reines Oxydiron 20,0, Weizen 10,0, dest. Vanillin 0,000)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle Appetitzunahme & rasche Hebung der körperlichen Kräfte & Stärkung des Gesamt-Nervensystems.

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen, Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!“

Hotel Peterhof

MÜNCHEN, Marienplatz 26.

Pilsner Bierhalle v. d. Urquell, MÜNCHEN, Hartmannstrasse 7, von Fass, Wiener u. Franz. Küche, Weinrestaurant

W. Stern jr. & Co. Feuerbach Stuttgart, Waagenfabrik

Schmelzeisenne Dezimal-Waagen Luilgewicht's-Waagen etc. etc



von 100 kg bis 5000 kg Tragkraft (fabrikat) mit aus einem Stück gegossener unzerbrechlicher Rahmen und Brücke. Patentauslich genehmigt. Branchenkundige Vertreter, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Alle Bekleidungsgegenstände verpackt elegant nur mehr nach: **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Klemm. **!Neu!** Katalog gratis. **Herrn Seefeld**, 1171, 307 u. Bayern.



Lagerort: Pilsener, Marktplatz 1, 8. u. 10. Etagen. Fabrikat und direkt Verkauft von Fabrikanten und Händlern. Fracht Kataloge unentgeltlich und postfrei.

Nebenvordienst

zubehörend. Herren u. Damen erhalten sofort Liste mit 100 Angeboten in allen nur denkbaren Arten. Jeder findet für sich Passendes. 1180. — E. Eichardt, Deutscherstr.

Photograph. Apparate von einfacher aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz neuem Modell. Apparate von M. R. — bis M. 500. —. Extraport. Preisliste kostenlos.

Christian Tauber Wiesbaden. S.

Wein-Restaurant Scheich I. Ranges. München.

Münch'ner Ueberbrett!

Establishment Monachs (am Karlsruh). Täglich.

Vorstellung vor **Serenissimus**.

86 Ueberbrett! Fort. u. Liefer. Complete mit Klavierbegleit. Wolungen, Bismarck, Deutscher, Kaiserliche, Dolmetscher etc. 12; Englische, Französische, Ueberbrett-Schalter 1. —, 2. —, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 11. —, 12. —, 13. —, 14. —, 15. —, 16. —, 17. —, 18. —, 19. —, 20. —, 21. —, 22. —, 23. —, 24. —, 25. —, 26. —, 27. —, 28. —, 29. —, 30. —, 31. —, 32. —, 33. —, 34. —, 35. —, 36. —, 37. —, 38. —, 39. —, 40. —, 41. —, 42. —, 43. —, 44. —, 45. —, 46. —, 47. —, 48. —, 49. —, 50. —, 51. —, 52. —, 53. —, 54. —, 55. —, 56. —, 57. —, 58. —, 59. —, 60. —, 61. —, 62. —, 63. —, 64. —, 65. —, 66. —, 67. —, 68. —, 69. —, 70. —, 71. —, 72. —, 73. —, 74. —, 75. —, 76. —, 77. —, 78. —, 79. —, 80. —, 81. —, 82. —, 83. —, 84. —, 85. —, 86. —.

Heidschnuckenfelle. Empfehlung meine wetherbrütten Heidschnuckenfelle, heisse Mittel gegen kalte Füsse. Amerikanische Produkte mit Auszeichnungswürdigen franco. 1147. **Adolf Herr, Wälderde (Hannover).**



Photogr. Naturaufnahmen schwarz, weiss, und. Kind. Ass. L. Maler etc. Probenangebe. 10 Mk. u. höher. Katalog franco. Kunstvertrieb. Blau. WIEN, Kohlmarkt.

Neurasthenie. Ihre vollkommenste Heilung nach der berühmten Methode der Nancey Aerzte-schule. Prospect gratis. **Dr. Lepsig, Oranienstr. 18, N. A. Vogt, Verlag**

Chinosol **Hausmittel** (D. R. P.)

weiterberühmtes, ungiftiges, antiseptisch desinfizierendes

Von den höchsten Medicinalbehörden amtlich geprüft.

1 Rohr mit 12 Tabletten M. 1.— in Apotheken und Drogerien.

Eine Tablette im Werthe von 9 S. liefert in 1 Weinflasche Wasser gelöst Wund-, Verband- u. Waschwasser, verhilft Entzündungen, wirkungsvollstes Haarwasser, verhilft Haarschwund, bestes Mund- u. Gurgelwasser, stärkt Zähne u. Zahnfleisch. — Chinosol vernichtet alle Krankheit erregenden Bakterien, stillt Blutungen, verhilft Krankheit, Ansteckung u. Blutvergiftung. Genaue Gebrauchsanweisung über die vielseitige Verwendbarkeit bei jeder Packung, auf Wunsch auch direct von der Chinosol-Fabrik, Hamburg 21.

In der Reitbahn

(Bildung von E. Chén)



„Aszta sieben Frenelbäden, ihr seids alle misfommen ganz gewöhnliche Kammele — mit allajziger Ausnahm von Herren Leutnant, der is bloß Pöher.“

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.

Illustrirte Zeitschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 10 Pfg., ohne Frankatur, pro Quartal 1 (3 Nummern) 1.80 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 Mk., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Lexikon-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pfg., ohne Frankatur, pro Quartal 3 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 Mk., im Rolle verpackt 5 Mk., im Ausland nur in Rolle 6 Mk.).

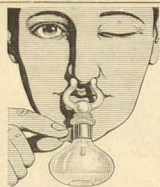
Gefährliches Unternehmen

(Zeichnung von J. N. Engel)



„Jesaja Maria und Josef, Nagi, wie schau's denn du an? Was hat denn angfangt?“ — „Ja, in mein' vierten Stodwert hob i an Gungins einfacier'n woll'n.“

Die irrige Meinung, daß ein tüchtiger Schnupfen gesund sei und den Ausbruch anderer Krankheiten verhöre, ist zu verwerfen. Der Schnupfen ist eine Krankheit wie jedes andere körperliche Leiden und muß sofort energig bekämpft werden. Ein vernachlässigter Schnupfen hat oft die schwersten Komplikationen im Gefolge, namentlich bei Kindern und Personen mit zarter Konstitution. Deshalb muß jeder Schnupfen vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Als Mittel ist Forman anzuwenden, der Schnupfenfäher, der ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet wurde. Forman



ist ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Bei leichtem Schnupfen genügt die Formantablette, die in kleinen weißlichen Dosen verkauft wird, bei hartem Schnupfen wird der Formantablet (in Pastillenform) mittels eines kleinen Niesgläschens inhaled. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan eine Entleerung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. Die Wirkung ist ganz frappant: Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. Forman-Tablet kostet die Dose 30 Pfg., zehn Forman-Pastillen 50 Pfg. In allen Apotheken zu haben. Man frage seinen Arzt.

Die Kultur * Halbmonatsschrift *

Herausgegeben von Dr. S. Simchowitz

Dies oben erwähnte Nummer enthält 4. u. 5. 1. 2.

Katholizismus und Wissenschaft. von Max Lorenz.

Die Trufstränge in den Vereinigten Staaten, von Wald von Schieberbrand.

Die Erhaltung der Kunstwerke in Italien, von Prof. Reinhold Schoener.

Preis pro Quartal M. 4.— * Probehefte kostenlos.

Schafstein & Co., Verlag.

Ein Wort an Alle

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch etc. Böhmisch etc. sprechen können wollen. * Gratis und franco zu beziehen durch die Monatshefte Verlag. Handlung in Leipzig.

Amertk. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbeispiele, Erfolge garant. Verlanges Sie Gratissperr.

H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 18.

Juristische wissenschaftliche

Aktionen bespricht erfahrungsbekannter Dozent. Offert, bei J. N. 9185 an Rudolf Moss, Berlin S. W.

+ Magerkeit +

Bekannt velle Körperformen durch unser orientalische Kraftpulver, preisgünstig geladene Metallie Paris 1909, Blyden. Anstellung in 6-8 Wochen bei 20 Pfg. Einzeln packung. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankerschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebührenschein. 1400

D. Franke Steiner & Co., BERLIN 18, Köglgüterstrasse 78.

Heren

lesen die 2. Neue hys. Ratschläge der Professoren Lewandowsky, Stintzing, des Geheimrats Dr. Aund u. A. bei Nierenschwäche, Schilddrüsenerkrankung, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, 2 Ausgaben, reich illustriert, zus. M. 1.40 (Post-Mark) von Neutherap. Verlag, Dresden 18.

Briefmarken aller Länder, ausgehelt billigst

Chr. Kneip, Celle, Sebestr. 12.

Wie erlangt man

gesund. Schlaf, bestere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Pascenkowsky (1869), „Die chron. Nerven-, Schilddrüse, d. Grundübel d. Kälternadeln.“ Dr. P. (1888). Die Hämorrhoiden u. ihre Heilung v. Dr. Struck (1888). „Die Nervenschilddrüse.“ Dr. H. v. Dr. Walter (1890). Dr. Demme's Buchhandl., Leipzig 16.

OGNAC

MACHO!

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkrankte. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium-entz. Entziehung. Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Sofortiger Postfall von Morphium und Spiritus. Dauer der ohne Verlangen nach Morphium und ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur etwa 4 Wochen. Anstalt. Prospect u. Abordnungen kostenlos. (Telefonkarte ausgeschlossen).

Dirig. Arzt: Dr. Otto Emmerich. 2 Aerzte.

Sect De Wet gold african

Spezialmarke der Sectoren: feinstes Sect 7/8 fl. Mk. 3.— Flehkuhl, Hamburg 76 mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen. Gegr. 1853.

Nähmaschine

ist doch die beste in Gebrauch über 1 1/2 Millionen.

Seidel & Naumann DRESDEN.

Dankbares Geschenk!

Kalendermesser 1903 mit deutlich eingezeichneten, absperrbaren, unvergänglichem Kalender für jeden Tag des Jahres.

Das dünnste Taschenmesser, 5 mm dick, 20 gr schwer, mit zwei Klängen aus bestem Solinger Stahl. M. 1 per Stück, M. 5 für 6 Stück. Preis 20 Pfg., Nachnahme 25 Pfg. einschl.

J. Hurwitz, Berlin, Kochstr. 19.

